



(10) **DE 20 2009 017 131 U1** 2011.06.01

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2009 017 131.0**

(22) Anmeldetag: **14.12.2009**

(47) Eintragungstag: **28.04.2011**

(43) Bekanntmachungstag im Patentblatt: **01.06.2011**

(51) Int Cl.: **B65D 5/72 (2006.01)**

B65D 5/76 (2006.01)

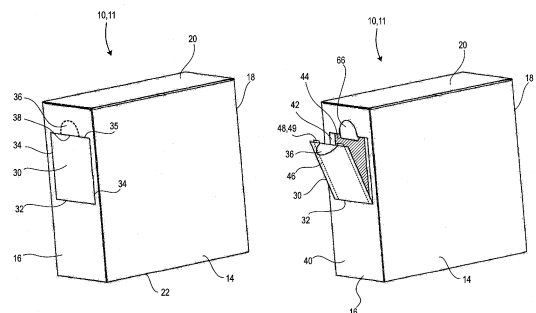
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
**Smurfit Kappa Baden Packaging GmbH, 76599
Weisenbach, DE**

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
Witte, Weller & Partner, 70173 Stuttgart

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Faltschachtel**

(57) Hauptanspruch: Faltschachtel aus einem Zuschnitt, insbesondere zum Verpacken flüssiger oder rieselfähiger Schüttgüter, mit mindestens einer Seitenwand (14), die eine erste äußere Lasche (40) und eine zweite innere Lasche (42) aufweist, wobei die beiden Laschen (40, 42) teilweise übereinander liegen, einer in der Seitenwand (16) vorgesehenen, um eine Rilllinie (32) nach außen ausklappbaren Schütte (30), wobei die Schütte (30) einen Teil der ersten Lasche (40) bildet und zwei seitliche Perforationslinien (38) oder Schnittlinien (34, 35) aufweist, so dass die Schütte (30) aus der ersten Lasche (40) herausgebrochen oder herausgeklappt werden kann, wobei die zweite Lasche (42) eine mit der Schütte (30) korrespondierende herausbrechbare Fensterlasche (46) aufweist, dadurch gekennzeichnet, dass die Fensterlasche (46) zumindest einen Abschnitt aufweist, der über einen äußeren Rand der Schütte (30) hinausragt und – im verschlossenen Zustand der Schütte (30) – mit der ersten Lasche (40) haltend zusammenwirkt.



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft eine Faltschachtel aus einem Zuschnitt, insbesondere zum Verpacken flüssiger oder rieselfähiger Schüttgüter, mit mindestens einer Seitenwand, die eine erste äußere und eine zweite innere Lasche aufweist, wobei die beiden Laschen teilweise übereinander liegen, einer in der Seitenwand vorgesehenen, um eine Rilllinie nach außen ausklappbaren Schüttele, wobei die Schüttele einen Teil der ersten Lasche bildet und Perforationslinien oder Schnittlinien aufweist, so dass die Schüttele aus der ersten Lasche herausgebrochen oder herausgeklappt werden kann, wobei die zweite Lasche eine mit der Schüttele korrespondierende herausbrechbare Fensterlasche aufweist.

[0002] Derartige Faltschachteln sind beispielsweise aus der Druckschrift DE 100 61 422 A1 bekannt. Die in dieser Druckschrift gezeigte Faltschachtel besitzt eine ausklappbare Schüttele, die auch als Doserspout bezeichnet wird, die beim Öffnen ein Fenster in der dahinterliegenden Lasche freigibt. Zum Schließen der Faltschachtel wird die Schüttele wieder zurückgeklappt, so dass das Fenster geschlossen wird.

[0003] Ein Nachteil dieser bekannten Faltschachtel ist darin zu sehen, dass die Schüttele zwar zurück in ihre Ursprungsposition gebracht werden kann, um die Öffnung zu schließen, diese Position aber nicht sicher beibehalten wird. Ein Wiederverschließen ist folglich bei dieser Faltschachtel nicht sicher möglich.

[0004] Vor diesem Hintergrund besteht die Aufgabe der vorliegenden Erfindung darin, die eingangs genannte Faltschachtel so weiterzubilden, dass sie wiederverschließbar ist.

[0005] Diese Aufgabe wird bei der genannten Faltschachtel dadurch gelöst, dass die Fensterlasche zumindest einen Abschnitt aufweist, der über einen äußeren Rand der Schüttele hinausragt und – im verschlossenen Zustand der Schüttele – mit der ersten Lasche haltend zusammenwirkt.

[0006] Das heißt mit anderen Worten, dass die Schüttele zumindest teilweise zweilagig aufgebaut ist, wobei die äußere erste Lage Teil der ersten Lasche und die innere zweite Lage Teil der zweiten Lasche ist. Die die zweite Lage bildende Fensterlasche ragt etwas über den Rand der äußeren Lage hinaus, so dass dieser Abschnitt beim Öffnen und Schließen der Schüttele an der Lasche "hängen bleibt". Im geschlossenen Zustand liegt dieser Abschnitt hinter der äußeren Lasche und wirkt somit als Halte- bzw. Verriegelungselement. Um die Schüttele zu öffnen, muss der Benutzer eine gewisse Kraft aufwenden, um den überstehenden Abschnitt an der Fensterlasche über den Rand der Öffnung in der ersten äußeren Lasche zu führen.

[0007] Die erfindungsgemäße Lösung stellt folglich sicher, dass die Schüttele einerseits geschlossen werden kann und andererseits in dieser Position verbleibt.

[0008] Bei einer bevorzugten Weiterbildung sind zumindest zwei zueinander beabstandete Abschnitte an der Fensterlasche vorgesehen. Insbesondere liegen die zumindest zwei Abschnitte im seitlichen Randbereich der Fensterlasche.

[0009] Diese Maßnahme hat den Vorteil, dass die Schüttele sicher in ihrer geschlossenen Position gehalten wird.

[0010] Bei einer bevorzugten Weiterbildung ist der zumindest eine Abschnitt an dem der Rilllinie der Schüttele gegenüberliegenden Ende der Fensterlasche vorgesehen.

[0011] Diese Maßnahme hat den Vorteil, dass das Wiederverschließen der Schüttele besser funktioniert als beispielsweise bei einer Anordnung des Abschnitts an einer seitlichen Kante der Fensterlasche.

[0012] Bei einer bevorzugten Weiterbildung ist die Fensterlasche um eine Rilllinie nach außen ausklappbar an der zweiten Lasche vorgesehen.

[0013] Diese Maßnahme hat den Vorteil, dass die Schüttele und insbesondere die gelenkige Verbindung deutlich an Stabilität hinzugewinnt.

[0014] Alternativ kann die Fensterlasche jedoch auch aus der zweiten Lasche vollständig herausbrechbar ausgebildet sein, so dass dann keine Verbindung mehr zwischen der Fensterlasche und der zweiten Lasche besteht. In diesem Fall ist die Schüttele nur an der ersten äußeren Lasche gelenkig angebracht.

[0015] Bei einer bevorzugten Weiterbildung ist die Fensterlasche mit der Schüttele flächig verbunden, vorzugsweise verklebt.

[0016] Die flächige Verbindung zwischen Fensterlasche und Schüttele gewährleistet, dass auch bei häufigerem Öffnen und Schließen die Verbindung zwischen Fensterlasche und Schüttele erhalten bleibt.

[0017] Bei einer bevorzugten Weiterbildung weist die Schüttele an dem der Rilllinie gegenüberliegenden Bereich einen halbkreisförmigen Abschnitt auf, der über eine Rilllinie nach außen umklappbar ist und als Anfasslasche dient.

[0018] Diese Maßnahme hat den Vorteil, dass das Öffnen der Schüttele für den Benutzer erleichtert wird, da er mit Hilfe dieser Anfasslasche die Schüttele leichter greifen kann.

[0019] Bei einer bevorzugten Weiterbildung besteht die Faltschachtel aus Karton mit einer ausreichend hohen Biegesteifigkeit, so dass der zumindest eine Abschnitt der Fensterlasche einerseits beim Öffnen der Schütte nachgibt und andererseits eine ausreichende Haltekraft im geschlossenen Zustand der Schütte bereitstellt.

[0020] Die der Erfindung zugrunde liegende Aufgabe wird auch von einem Zuschnitt zur Bildung einer solchen erfindungsgemäßen Faltschachtel gelöst.

[0021] Es versteht sich, dass die vorstehend genannten und die nachstehend noch zu erläuternden Merkmale nicht nur in der jeweils angegebenen Kombination, sondern auch in anderen Kombinationen oder in Alleinstellung verwendbar sind, ohne den Rahmen der vorliegenden Erfindung zu verlassen.

[0022] Weitere Vorteile und Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus der Beschreibung und der beiliegenden Zeichnung. Dabei zeigen:

[0023] [Fig. 1](#) eine perspektivische Darstellung einer erfindungsgemäßen Faltschachtel mit geschlossener und geöffneter Schütte; und

[0024] [Fig. 2](#) eine Darstellung des Zuschnitts zur Herstellung einer Faltschachtel gemäß [Fig. 1](#).

[0025] In [Fig. 1](#) ist eine Faltschachtel in perspektivischer Darstellung gezeigt und mit dem Bezugszeichen **10** gekennzeichnet. Diese Faltschachtel **10** dient als Behälter **11** für Schüttgüter, wie beispielsweise Tierfutter, Waschmittel, etc. Die Faltschachtel **10** hat eine Quaderform und besitzt folglich mehrere Seitenwände **14**, von denen eine als Stirnwand **16** und eine andere als Rückwand **18** bezeichnet werden, sowie eine Decke **20** und einen Boden **22**. Der Aufbau einer solchen quaderförmigen Faltschachtel **10** ist allgemein bekannt, so dass darauf nachfolgend nicht weiter im Detail eingegangen werden muss.

[0026] Die Faltschachtel **10** umfasst eine Schütte **30**, die in der Stirnwand **16** vorgesehen ist. Die Schütte **30** dient dazu, eine Öffnung in den Innenraum der Faltschachtel **10** freizugeben, um damit das in der Faltschachtel **10** vorhandene Schüttgut ausschütten zu können. Der Aufbau dieser Schütte **30** wird nachfolgend im Detail erläutert.

[0027] Die Schütte **30** hat eine Rechteckform, die durch gerade Kanten **32**, **34** und **35** begrenzt ist. Die Kante **32** ist als Rilllinie ausgebildet, während die Kanten **34** und **35** als Schnittlinien vorgesehen sind, so dass die Schütte **30** um die Rilllinie **32** nach außen geschwenkt bzw. geklappt werden kann, wie dies in der rechten Darstellung von [Fig. 1](#) zu sehen ist.

[0028] Die Schütte **30** besitzt an ihrem oberen Ende einen halbkreisförmigen Abschnitt, der durch eine Perforationslinie **38** abgegrenzt ist und als Anfasslasche dient. Diese Anfasslasche **36** kann gegenüber dem rechteckigen Bereich der Schütte **30** geklappt werden, so dass sie das Herausklappen der Schütte **30** erleichtert. Dies ist in der rechten Darstellung von [Fig. 1](#) gut zu erkennen.

[0029] Die Stirnwand **16** ist zumindest im Bereich der Schütte **30** zweilagig aufgebaut, da eine äußere erste Lasche **40** und eine innere zweite Lasche **42** übereinander liegen. Dies ist in der rechten Darstellung von [Fig. 1](#) zu erkennen. Die beschriebene Schütte **30** ist Teil der äußeren Lasche **40**, und die Anfasslasche **36** ist über die Perforation aus der äußeren Lasche **40** herausbrechbar.

[0030] An der inneren Lasche **42** ist im Bereich der Schütte **30** eine Fensterlasche **46** vorgesehen, die ebenfalls im Wesentlichen rechteckförmig ausgebildet ist, aber eine geringere Breite besitzt als die Schütte **30**. In [Fig. 1](#) ist der seitliche Umriss dieser Fensterlasche **46** gestrichelt dargestellt. Diese Fensterlasche **46** ist über drei Schnittlinien und eine Rilllinie oder Perforationslinie gegenüber der inneren Lasche **42** herausklappbar, so dass eine Öffnung **44** freigegeben werden kann.

[0031] Die Fensterlasche **46** besitzt, wie in der rechten Darstellung von [Fig. 1](#) zu erkennen ist, zwei Abschnitte **48**, die – wie später noch erläutert werden wird – als Haltenasen **49** dienen. Diese Abschnitte **48** sind links und rechts von der Anfasslasche **36** angeordnet und stehen gegenüber der Schütte **30** etwas hervor. Das bedeutet, dass diese Abschnitte **48** beim Öffnen und Schließen der Schütte **30** an der einen Rand bildenden Schnittlinie **35** der äußeren Lasche **40** hängenbleiben. Da die Faltschachtel **10** aus einem nachgiebigen Material, insbesondere einem Karton, hergestellt ist, lässt sich die Fensterlasche **46** mit den beiden Abschnitten **48** jedoch über diesen Rand gegen einen bestimmten Widerstand hinwegbewegen.

[0032] Im geschlossenen Zustand der Schütte **30** liegen dann die beiden Abschnitte **48** – von außen gesehen – hinter der äußeren Lasche **40**, hinterschneiden sozusagen die äußere Lasche **40** und dienen somit als Haltenasen **49**, die ein ungewolltes Öffnen der Schütte **30** verhindern.

[0033] Die Schütte **30** und die Fensterlasche **46** sind üblicherweise miteinander verklebt, so dass ein zweilagiges Element entsteht. Alternativ kann jedoch auf diese Verklebung auch verzichtet werden, wobei in diesem Fall dann die Freigabe der Öffnung **44** durch Herausklappen der Fensterlasche **46** durch das Schüttgut im Behälter **11** erfolgt und nicht durch Aufziehen der Schütte **30**. Geschlossen wird die Öffnung **44** jedoch durch Zudrücken der Schütte **30**.

[0034] In [Fig. 2](#) ist nun der Zuschnitt zur Herstellung der in [Fig. 1](#) gezeigten Faltschachtel **10** dargestellt.

[0035] Der mit dem Bezugszeichen **70** gekennzeichnete Zuschnitt wird aus einem Karton ausgestanzt und erhält die noch zu erläuternden Schnitt-, Rill- und Perforationslinien.

[0036] Der in [Fig. 2](#) gezeigte Zuschnitt **70** umfasst in Richtung der Längsachse L gesehen einen ersten Längsabschnitt, der die Lasche **40** bildet, einen zweiten Längsabschnitt, der die Seitenwand **14** bildet, einen dritten Längsabschnitt, der die Rückwand **18** bildet, einen vierten Längsabschnitt, der eine weitere Seitenwand **14** bildet, und einen fünften Längsabschnitt, der die zweite innere Lasche **42** bildet. Die aufeinanderfolgenden Längsabschnitte sind jeweils über Rilllinien voneinander getrennt, so dass der Zuschnitt entlang dieser Linien gefaltet werden kann.

[0037] Die Decke sowie der Boden der Faltschachtel **10** werden durch jeweils zwei Decklaschen **54, 56** bzw. zwei Bodenlaschen **58, 60** gebildet. Die beiden Decklaschen **54, 56** sind am oberen Ende der die Seitenwände **14** bildenden Längsabschnitte über eine Rilllinie verbunden, während die beiden Bodenlaschen **58, 60** an den unteren Enden über Rilllinien verbunden sind.

[0038] An dem ersten und dem dritten Längsabschnitt, die die erste Lasche **40** bzw. die Rückwand **18** bilden, sind Staublaschen **62, 64** vorgesehen, die über Rilllinien gegenüber den Längsabschnitten faltbar sind und bei der Faltschachtel **10** Teil des Bodens bzw. der Decke sind.

[0039] In der äußeren Lasche **40** ist in der oberen Hälfte die Schütte **30** vorgesehen, die über Schnittlinien **34, 35** gegenüber der Lasche **40** freigeschnitten ist und mit dieser über die Rilllinie **32** verbunden bleibt. Im Bereich der Schnittlinie **35** umfasst – wie bereits erläutert – die Schütte **30** einen halbkreisförmigen Abschnitt, der die Anfasslasche **36** bildet. Um zu verhindern, dass die Schütte **30** ungewollt im Zuschnitt geklappt wird, bleibt eine Verbindung im Bereich der Anfasslasche **36** mit der Lasche **40** über eine Perforationslinie bestehen. Bei der ersten Verwendung kann der Benutzer dann diese Anfasslasche **36** aus der Lasche **40** herausbrechen, ohne jedoch die Verbindung zwischen Anfasslasche **36** und Schütte **30** zu verlieren.

[0040] Die am anderen Längsende des Zuschnitts **70** liegende Lasche **42** besitzt einen oberen Abschnitt, der eine Breite (Erstreckung in Längsrichtung) besitzt, die etwa der Breite der ersten Lasche **40** entspricht. Der andere Teil der Lasche **42** besitzt eine geringere Breite, so dass dieser Teil die Lasche **40** nicht vollständig abdeckt.

[0041] An dieser Stelle sei jedoch angemerkt, dass die Lasche **42** auch mit einer konstanten Breite wie im oberen Bereich ausgebildet sein kann.

[0042] In der Lasche **42** ist im oberen Bereich die Fensterlasche **46** vorgesehen, deren Position zu der Position der Schütte **30** korrespondiert. Eine Rilllinie oder Perforationslinie **52**, die die Verbindung zwischen der Fensterlasche **46** und der Lasche **42** herstellt, liegt auf einer Linie mit der Rilllinie **32** der Schütte **30**.

[0043] Die Fensterlasche **46** besitzt ebenfalls eine im Wesentlichen rechteckige Form, wobei die Breite jedoch etwas geringer gewählt ist als die Breite der Schütte **30**. Allerdings besitzt die Fensterlasche **46** die beiden bereits erwähnten Abschnitte **48**, die im oberen Bereich vorgesehen sind und bezüglich der Rilllinie **52** (bzw. der Längsachse L) weiter entfernt liegen als die Schnittlinie **35** der Schütte **30**.

[0044] Die beiden Abschnitte **48** werden dadurch ausgebildet, dass eine Zunge **66** freigeschnitten wird, die etwas in den Bereich der Fensterlasche **46** hineinragt und im oberen Bereich mit der Lasche **42** verbunden bleibt.

[0045] Die Fensterlasche **46** kann folglich um die Rill- oder Perforationslinie **52** nach außen geklappt werden, wobei die Zunge **66** dabei jedoch stehenbleibt und folglich in die Öffnung **44** der Lasche **42** hineinragt.

[0046] Dieser Zuschnitt lässt sich in einer so genannten Aufrichtmaschine zu der in [Fig. 1](#) gezeigten Faltschachtel **10** aufrichten. Bei Bedarf werden Boden- oder Decklaschen bzw. äußere und innere Lasche miteinander verklebt. Darüber hinaus kann auch die Schütte **30** mit der Fensterlasche **46** verklebt werden.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 10061422 A1 [[0002](#)]

Schutzansprüche

1. Faltschachtel aus einem Zuschnitt, insbesondere zum Verpacken flüssiger oder rieselfähiger Schüttgüter, mit

mindestens einer Seitenwand (14), die eine erste äußere (40) und eine zweite innere Lasche (42) aufweist, wobei die beiden Laschen (40, 42) teilweise übereinander liegen,

einer in der Seitenwand (16) vorgesehenen, um eine Rilllinie (32) nach außen ausklappbaren Schütte (30), wobei die Schütte (30) einen Teil der ersten Lasche (40) bildet und zwei seitliche Perforationslinien (38) oder Schnittlinien (34, 35) aufweist, so dass die Schütte (30) aus der ersten Lasche (40) herausgebrochen oder herausgeklappt werden kann, wobei die zweite Lasche (42) eine mit der Schütte (30) korrespondierende herausbrechbare Fensterlasche (46) aufweist,

dadurch gekennzeichnet, dass

die Fensterlasche (46) zumindest einen Abschnitt aufweist, der über einen äußeren Rand der Schütte (30) hinausragt und – im verschlossenen Zustand der Schütte (30) – mit der ersten Lasche (40) haltend zusammenwirkt.

2. Faltschachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest zwei zueinander beabstandete Abschnitte an der Fensterlasche (46) vorgesehen sind.

3. Faltschachtel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der zumindest eine Abschnitt an dem der Rilllinie (32) der Schütte (30) gegenüberliegenden Ende der Fensterlasche (46) vorgesehen ist.

4. Faltschachtel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Fensterlasche (46) um eine Rilllinie (32) nach außen ausklappbar an der zweiten Lasche (42) vorgesehen ist.

5. Faltschachtel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Fensterlasche (46) aus der zweiten Lasche (42) vollständig herausbrechbar ist, so dass keine feste Verbindung mehr mit der zweiten Lasche (42) besteht.

6. Faltschachtel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Fensterlasche (46) mit der Schütte (30) flächig verbunden, vorzugsweise verklebt, ist.

7. Faltschachtel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Schütte (30) an dem der Rilllinie (32) gegenüberliegenden Bereich einen halbkreisförmigen Abschnitt aufweist, der über eine Rilllinie (32) nach außen umklappbar ist und als Anfasslasche (36) dient.

8. Faltschachtel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der zweiten Lasche (42) durch zwei parallele Schnittlinien eine Zunge (66) gebildet ist, die in das Fenster, welches nach dem Herausbrechen der Fensterlasche (46) entsteht, hineinragt.

9. Faltschachtel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Faltschachtel (10) aus Karton mit einer ausreichend hohen Biegesteifigkeit besteht, so dass der zumindest eine Abschnitt der Fensterlasche (46) einerseits beim Öffnen der Schütte (30) nachgibt und andererseits eine ausreichende Haltekraft im geschlossenen Zustand der Schütte (30) bereitstellt.

10. Faltschachtel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Faltschachtel (10) quaderförmig ausgebildet ist.

11. Zuschnitt zur Bildung einer Faltschachtel (10) nach einem der Ansprüche 1 bis 10, wobei der Zuschnitt aus einem länglichen flächigen Material, insbesondere Karton besteht, mit einem ersten Längsabschnitt, der die erste Lasche (40) bildet,

sich daran über jeweils eine Rilllinie (32) anschließende weitere drei Längsabschnitte,

einem sich daran über eine Rilllinie (32) anschließenden fünften Längsabschnitt, der die zweite Lasche (42) bildet, wobei zweiter, dritter und vierter Längsabschnitt sowie der erste und der fünfte Längsabschnitt übereinanderliegend jeweils eine Seitenwand (14) bilden,

an den parallel zur Längsrichtung verlaufenden Rändern des ersten, zweiten, dritten und vierten Längsabschnitts über Rilllinien (32) jeweils verbundene Flächenabschnitte zur Bildung eines Bodens (22) bzw. eines Deckels (20), dadurch gekennzeichnet, dass in der ersten Lasche (40) eine Schütte (30) als herausklappbarer Abschnitt ausgebildet ist und dass in der zweiten Lasche (42) eine herausbrechbare oder ausklappbare Fensterlasche (46) gebildet ist, wobei die Fensterlasche (46) zumindest einen Abschnitt aufweist, der bezüglich der Längsachse (L) weiter entfernt von dieser ist als der Rand der Schütte (30).

Es folgen 2 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

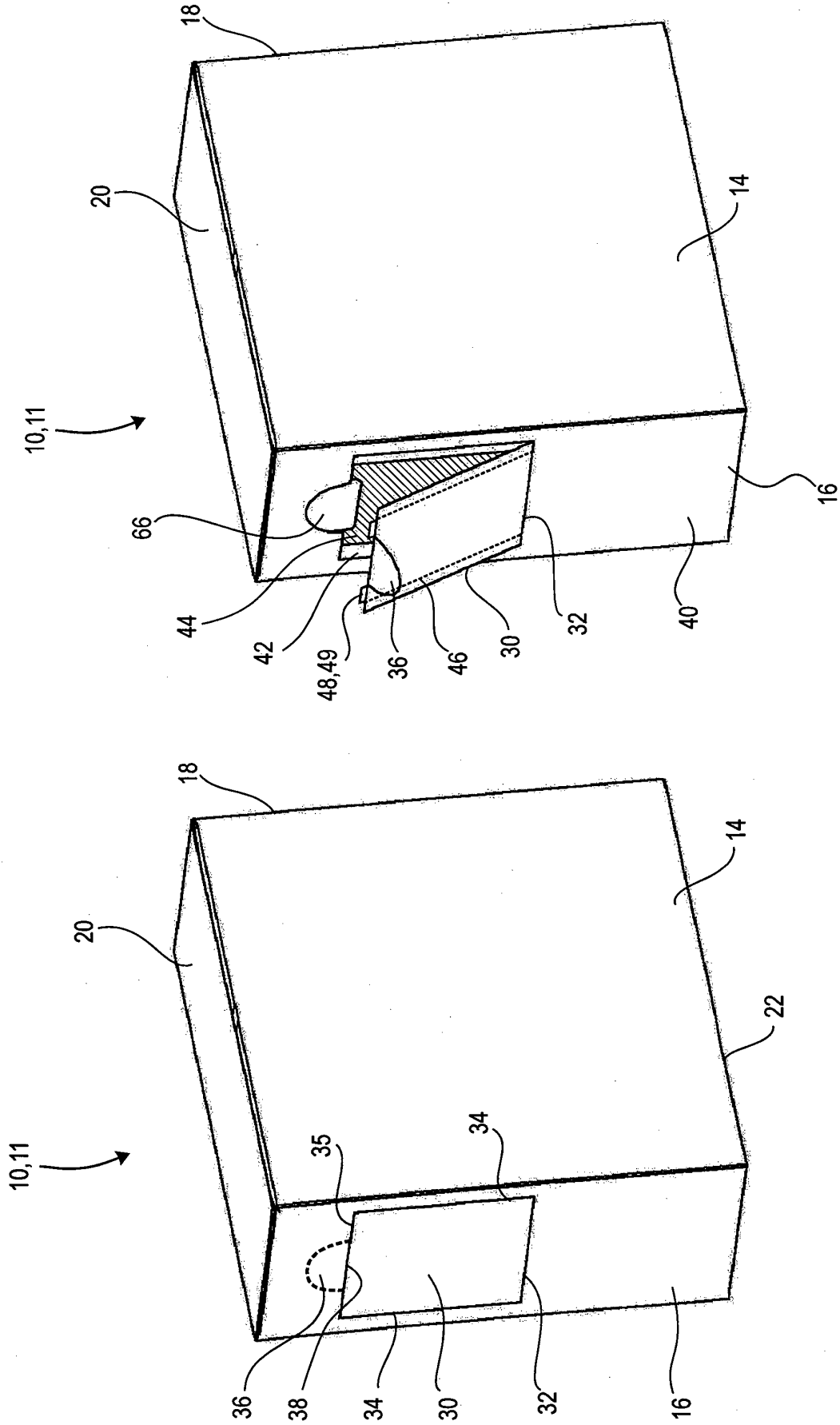


Fig. 1

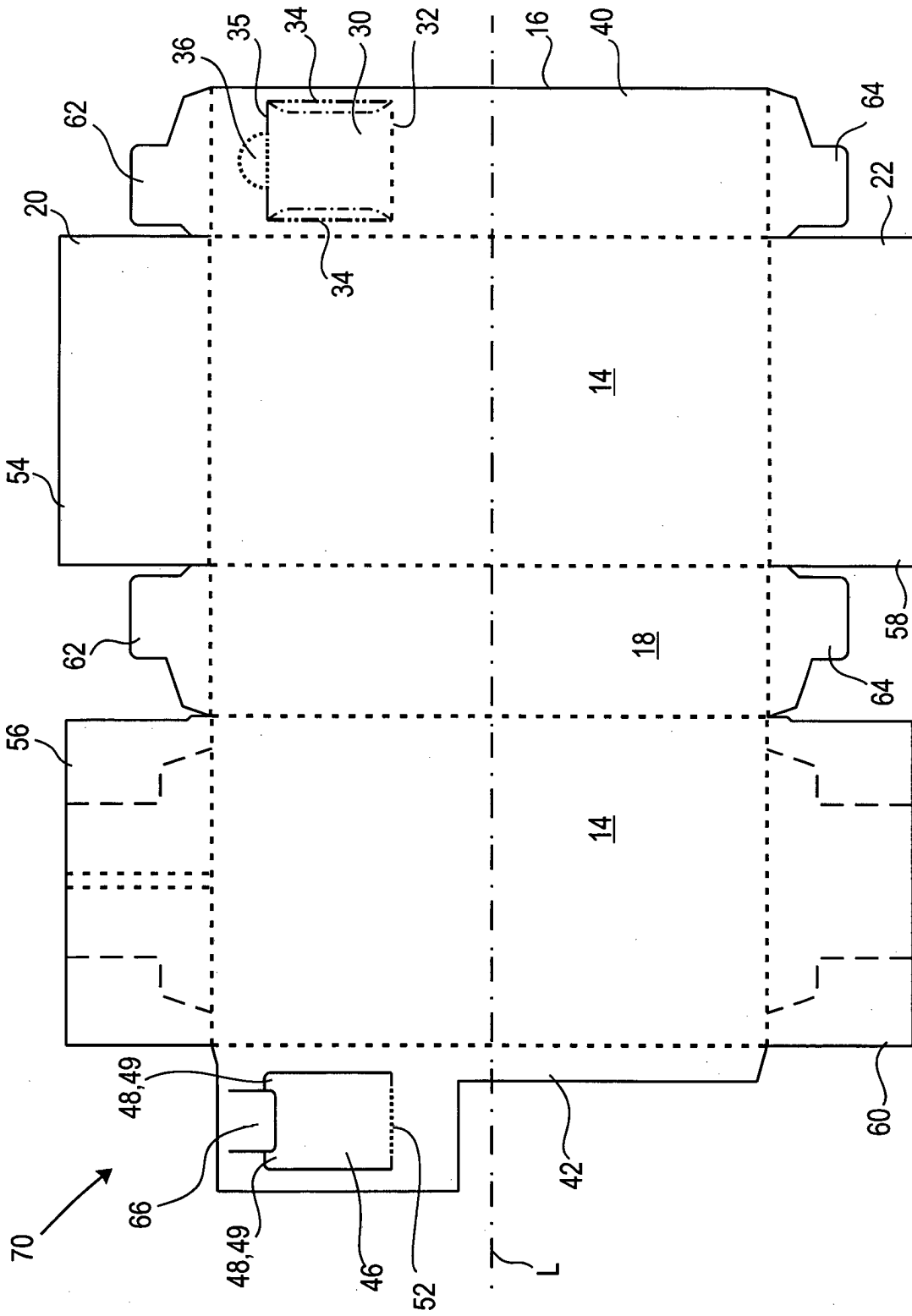


Fig. 2